

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Reith, Marcel</b>
Studiengang an der FAU:	Materialwissenschaften und Werkstofftechnik M.Sc.
E-Mail:	<a href="mailto:Marcel.reith@fau.de">Marcel.reith@fau.de</a>
Gastuniversität:	University of Tokyo
Gastland:	Japan
Studiengang an der Gastuniversität:	Material Engineering
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS16/17
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Meine Planung hat damit angefangen, dass ich mich im International Office der technischen Fakultät nach Auslandssemestern informiert habe. Danach bin ich durch den normalen Bewerbungsablauf an der Techfak gegangen. Nachdem ich vom Int. Office ausgewählt wurde, musste ich noch durch die einzelnen Schritte der University of Tokyo. Das geschah über das T-CENS System der University of Tokyo. Dafür sind grundsätzlich recht viele Dokumente nötig. Jeder Schritt ist aber genau erklärt und sehr übersichtlich. Das wichtigste ist einen Supervising Professor zu finden. Dabei sollte man darauf achten was der Professor von einem erwartet. Ich hatte relativ freie Hand, konnte also selbst am Lehrstuhl forschen, aber auch genauso nichts machen wenn ich keine Zeit hatte. Habe aber auch mitbekommen, dass andere Professoren gewisse Forschungsergebnisse verlangt haben. Das sollte man also vorher abklären.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin mit Etihad Airlines über Abu Dhabi nach Tokyo und zurückgefliegen. Ich kann es sehr empfehlen, da es recht günstig (500 bzw. 400€) ist und an Board der Service sehr gut war (gute Filme und Essen auch ok). Allerdings sollte man bedenken, dass die Reisezeit sehr lange ist (20-24h), da der Flug von Abu Dhabi nach Tokyo schon etwa so lange dauert wie ein Direktflug. Außerdem sollte man berücksichtigen, dass die günstigeren Flüge in Narita landen was etwas außerhalb ist (ca. 1h mit Bus oder Bahn und kostet 10-30€), während die Direktflüge in Haneda landen, was per U-Bahn erreichbar ist.

Ich bin von Narita mit dem Zug nach Shibuya gefahren, was recht einfach war. Dort hat mich mein Tutor abgeholt und zum Wohnheim gebracht. Falls das irgendwie möglich ist, würde ich das sehr empfehlen, da die U-Bahn zwar sehr gut ausgeschildert und auch übersichtlich ist. Allerdings war ich am Anfang so von den vielen neuen Eindrücken überwältigt, dass ich vermutlich verloren gewesen wäre.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe in der International Lodge Nahe des Komaba Campuses der University of Tokyo gewohnt. Die Miete war ca. 500€ was für Tokyo leider normal ist. Das Zimmer war sauber und mit Bett, Schreibtisch, Schrank und einem kleinen Schreibtisch ausgestattet. Außerdem war bei mir ein WC und eine Dusche mit im Zimmer. Von den Leuten die Gemeinschaftsduschen/WC hatten, habe ich allerdings auch nichts Negatives gehört. Die Gemeinschaftsküche war recht groß und es war eigentlich immer etwas los und wurde 1 mal die Woche vom Wohnheim gereinigt. Außerdem gab es noch Waschmaschinen und Trockner für 1-2€, sowie Gemeinschaftsräume. Obwohl das Wohnheim ca. 45-50 Minuten vom Hongo Campus (wo alle Master Kurse stattfinden) entfernt ist, würde ich es jedem empfehlen. Zum einen sind Shibuya und Shimokitazawa in der Nähe (10 Minuten U-Bahn oder 25 Minuten zu Fuß) wo man ungefähr alles machen kann worauf man Lust hat in seiner Freizeit (Shoppern, Essen gehen, Bars, Clubs, Kino, ...), zum Anderen wohnen dort nur internationale Studenten, wodurch es sehr einfach ist neue Freunde zu finden.

### 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Ich hatte 3 Kurse auf Englisch sowie einen Sprachkurs. Das Englischniveau in den normalen Kursen hat leider stark von Dozent zu Dozent geschwankt. Es war aber immer möglich dem Stoff zu Folgen und die Kurse waren auch absolut machbar. Ich habe aber gehört die Kurse auf Japanisch sollen schwerer sein. Meine Kurse (wie auch die meisten anderen Kurse) hatten keine Abschlussprüfung. Stattdessen setzt sich die Note aus Anwesenheit, Präsentationen und Assignments zusammen. Die Benotung war durchweg relativ gut, allerdings gab es kaum Feedback für die Präsentationen bzw. Assignments; man hat am Ende des Semesters einfach das Transcript mit den Noten zugeschickt bekommen

Ich hatte den Intensive1 Kurs der Japanese Language Class of the School of Engineering (JLCSE). Der Kurs war sehr gut und die Dozenten haben sehr gut Englisch gesprochen. Jedoch wurde es für mich persönlich ein bisschen viel am Ende. Ich würde also wahrscheinlich eher den normalen Japanisch1 Kurs nehmen, wenn ich nochmal wählen könnte. Für ambitionierte Lerner, die auch die nötige Zeit aufbringen können ist der Intensivkurs aber definitiv das Richtige. Grundsätzlich würde ich jedem empfehlen einen Kurs dort zu belegen. Man erfährt auch etwas über die Kultur und auch über die fortgeschrittenen Kurse habe ich nur Gutes gehört.

### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Ich hatte nicht ganz so viel mit dem int. Office zu tun, nur zu Beginn und am Ende für organisatorische Sachen. Das hat allerdings sehr gut geklappt und auch bei Fragen wurde mir sehr gut geholfen.

Am Fachbereich hat mich hauptsächlich mein Tutor betreut. Trotz kleiner Probleme wegen eingeschränkter Englischkenntnisse hat er sich immer bemüht und wir haben auch meistens eine sehr schnelle und gute Lösung für Probleme gefunden. Habe auch von allen anderen gehört, dass ihre Tutoren sich immer sehr bemüht haben und immer für Fragen erreichbar waren. (Hier ein kleiner Tipp: In Japan ist die App Line quasi das Whatsapp von Deutschland. Werdet ihr also definitiv brauchen und würde ich mir schon einmal runter laden ;-))

#### 6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Ich war nur einmal in der Hauptbib und meiner Fachbib. Computerräume wurden mir auch gezeigt habe ich jedoch ebenfalls nie wirklich genutzt. Allgemein sah das aber schon gut aus, kann aber jetzt nichts sagen wie oft die besetzt sind oder so.

Vorlesungen hatte ich meistens in kleineren Hörsälen (ca. 50 Studenten). Die waren aber alle sehr gut eingerichtet mit allem was man aktuell in einem Hörsaal erwartet. Tendenziell ein kleines bisschen besser als in Erlangen aber ungefähr auf einem ähnlichen Level.

#### 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Also Sehenswürdigkeiten gibt es in Tokyo und näherer Umgebung wirklich mehr als genug. Habe mir zu Beginn mit einem Reiseführer einen Überblick verschafft und mir eine Liste geschrieben was ich alles unbedingt sehen will. Hatte so eigentlich immer was anzuschauen während des Semesters und habe trotzdem noch lange nicht alles gesehen. In Tokyo gibt es unzählige interessante Stadtteile wie Shinjuku, Akihabara oder Ginza wo man alleine Tage verbringen kann, dazu der Kaiserpalast, die extrem vielen Schreine und auch sonst eine ganze Menge (und ab und zu muss man ja dann auch mal in die Uni). Außerdem bin ich am Wochenende auch öfter mal mit Freunden in die Umgebung von Tokyo gefahren, was dank der guten öffentlichen Verkehrsmittel sehr einfach war. Hier wären Mount Fuji, Nikko, Yokohama oder Kamakura ein paar Beispiele. In den Weihnachtsferien und nachdem das Semester Ende Januar fertig war, bin ich dann noch ein bisschen in Japan (Osaka, Kyoto und Sendai) und nach Seoul gereist. Ich musste allerdings Anfang März wieder in Deutschland sein. Ansonsten hätte sich auch noch Hokaido (speziell für Skifahrer), Hiroshima, Okinawa (Taucherinsel) oder noch so einiges andere für Reisen angeboten. Außerdem sind auch viele nach Taiwan, China, Vietnam oder andere Länder gereist, die von Japan aus gut zu erreichen sind.

Mir persönlich hat das Essen in Japan sehr gut geschmeckt. Ich habe oft Ramen, Udon oder Soba gegessen, was so ein bisschen das Alltagsessen ist. Ansonsten gibt es natürlich noch viel Sushi, Tempura (frittierte Sachen), alle möglichen Kombinationen aus Fisch, Reis und Gemüse und vieles mehr. Am besten ihr schaut euch mal den Wikipedia Artikel zu japanischem Essen an, da ist extrem viel mit Bildern aufgelistet und auch viel besser erklärt was es ist als ich hier könnte. Für mich war es auf jeden Fall sehr gut und auch das Essen in der Mensa/Cafeteria war recht gut und relativ günstig.

Geld habe ich meistens beim 7eleven abgehoben. Das ging eigentlich immer ohne Probleme mit meiner Mastercard (geht auch jede andere Kreditkarte). Ich habe gehört mit Visa kann man auch an anderen Automaten abheben, kann ich allerdings nichts zu sagen. Da die 7eleven sowieso an jeder Ecke stehen hatte ich aber auch so keine Probleme.

Mit meinem Handy (Sony) hatte ich kein Problem mit den japanischen SIM-Karten. Ich habe mir 2 mal eine Travel-SIM-Karte für ca. 25€ gekauft. Damit hatte ich jeweils 2GB Datenvolumen, das ich innerhalb von 3 Monaten aufbrauchen konnte. Wenn es eher weg ist, muss man halt eine neue kaufen. Grundsätzlich würde ich versuchen möglichst schnell mobiles Internet zu bekommen, da es sehr einfach ist mit Google Maps zu navigieren. Zwar gibt es auch in Japan Straßennamen und Hausnummern, die sind jedoch nicht logisch wie in Deutschland angeordnet. Deshalb habe ich meist mein Ziel in Maps gespeichert/markiert und mich dann hinführen lassen. Das ist ziemlich bequem, da es auch gleich die U-Bahn-Linien, etc. anzeigt.

Zu Jobs kann ich leider nichts sagen, da ich mir nichts dazu verdient habe. Allerdings weiß ich, dass manche Austauschstudenten Nachhilfe in ihrer Muttersprache gegeben haben.

#### 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ich habe so ca. 500€ Miete im Monat gebraucht und 500€ fürs Leben. Das hängt allerdings auch stark davon ab was ihr so macht aber ich sage mal so zwischen 800-1200€ sollte jeder gut hinkommen. In den Zeiten wo ich dann viel gereist bin, d.h. nach Weihnachten, habe ich dann so ca. 1500€ im Monat gebraucht.

Ich habe ein Stipendium bei dem ich während meines Masters sowieso schon monatlich unterstützt werde. Deshalb habe ich mich nicht noch extra für ein weiteres Stipendium beworben. Mit den Ausgaben von oben könnt ihr dann ja selber etwa abschätzen ob ihr ein Stipendium braucht oder nicht. Ich weiß, dass es ein Stipendium von der University of Tokyo für Austauschstudenten gibt, falls das für euch interessant sein sollte.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mein Fazit ist, dass ich das halbe Jahr sehr genossen und es keine Sekunde bereue es gemacht zu haben. Die größten Unterschiede waren für mich die grundsätzlich andere Mentalität der Japaner und das Essen, wobei ich beides über die Zeit zu schätzen gelernt habe. Wer sich ansatzweise vorstellen kann, dass er damit klarkommt, hat denke ich auch während des Austauschzeitraums eine sehr gute Zeit. Falls ihr noch Fragen habt könnt ihr mich gerne anschreiben.

#### 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Alle International Offices

[http://www.u-tokyo.ac.jp/en/current-students/international\\_offices.html](http://www.u-tokyo.ac.jp/en/current-students/international_offices.html)

International Office Technische Fakultät Tokyo

<http://www.oice.t.u-tokyo.ac.jp/index.html>

Sprachkurse <http://www.jlcse.t.u-tokyo.ac.jp/?lang=en>